

Handreichung

„Actionbound: Auf den Spuren des NS in Freiburg“

Nutzung für Lerngruppen/Schüler*innen

Die Touren eignen sich besonders für:

- Schüler*innen mit Grundkenntnissen zum Thema Nationalsozialismus
- Geschichts- und Gemeinschaftskundekurse
- Projektgruppen und fächerübergreifende Lerngruppen

Die konkrete Eignung hängt insbesondere von Lesekompetenz, Vorwissen und Gruppendynamik ab. Für jüngere Gruppen sollten Umfang, Sprache und Aufgaben vorab besonders sorgfältig geprüft werden.

Hinweise zur Einbindung im Unterreicht/Lernkontext

- Die drei Actionbound-Touren bieten ein Format, um die Freiburger NS-Geschichte lokal, digital, multiperspektivisch und handlungsorientiert zu vermitteln.
- Die besonderer Stärke der Touren liegt in der Verbindung von historischen Informationen mit konkreten Orten, wodurch Schüler*innen die Geschichte im Alltag und Stadtraum Freiburgs verorten können.
- Insbesondere indem die drei Routen miteinander in Verbindung gebracht werden, entsteht ein differenziertes Gesamtbild der (Stadt)Gesellschaft im NS mit vielfältigen politischen, sozialen und biografischen Ereignissen und Entwicklungen.
- Der pädagogische Ertrag der Touren steigt deutlich, wenn sie:
 - in eine Einheit eingebettet werden,
 - inhaltlich vor- und nachbereitet werden,
 - während der Durchführung begleitet werden bzw. gut angeleitet sind,
 - nicht als Wettbewerb oder zur Leistungsüberprüfung verstanden werden.

Leistungsbewertung/Wettbewerbscharakter

- Die Nutzung der App stellt kein sinnvolles Maß für die Leistungsbewertung dar! Die Punktestände der drei Touren sind nicht miteinander vergleichbar, und die Art der Punkteberechnung hat rein spielerischen Wert.
- Um auch die Teilnehmenden zur ernsthaften, ‚authentischen‘ Nutzung der App zu motivieren, ist es sinnvoll, deutlich zu machen, dass ihre Leistung/Punktestände nicht bewertet werden.
- Die erfolgreiche Nutzung der App durch Teilnehmende ist per se voraussetzungsvoll.

Durchführung mit Vor- und Nachbereitung

Vor der Tour

Die Teilnehmenden sollten inhaltlich, organisatorisch sowie hinsichtlich ihrer Erwartungen und möglichen Reaktionen auf die Routen vorbereitet werden.

Organisatorisch

Eigene Vorbereitung der Lehrkraft/Begleitpersonen:

- Beschäftigung mit den Inhalten der Touren
- Checken, ob die Voraussetzungen für die Nutzung erfüllt sind (Wissensstand, Barrieren, Gerätebedarf...)
- Ggf. Begleitpersonen organisieren
- Ggf. Auswahl von Routen
- Material vorbereiten (QR-Codes, ggf. Geräte beschaffen und laden, Kontaktdaten und Treffpunkte und -zeiten, ggf. Stifte, Klemmbretter, Aufgaben....)
- Eltern beziehungsweise Erziehungsberechtigte informieren, falls erforderlich

Vorbereitung der Gruppe durch die Lehrkraft:

- Gruppen in die Routen einteilen, idealerweise nach Interesse
- Regeln für Datenschutz und Verhalten besprechen
- Auf Wetterlage hinweisen
- Regeln für Treffpunkte und -zeiten besprechen (verschriftlichte Info verteilen)
- Material verteilen (QR-Codes / Links, Aufgabenblätter, Notfallkontakte etc.) bereitstellen.
- Aufgaben besprechen

Inhaltlich

Die Bounds behandeln komplexe Themen. Empfehlenswert sind grundlegende Vorkenntnisse zu:

- Nationalsozialismus und NS-Diktatur
- NSDAP, SS und SA, Polizei und Justiz
- Gleichschaltung, Widerständigkeiten und Handlungsspielräume
- Antisemitismus, Rassismus, menschenfeindliche Ideologie
- Verfolgung, Ausbeutung und Vernichtung
- Kolonialer Anspruch, Besatzungen und Zweiter Weltkrieg

Die Touren können sowohl zur Vertiefung als auch zur Erarbeitung eingesetzt werden. Für jüngere oder weniger vorgebildete Lerngruppen sollte jedoch eine vorbereitende Einführung erfolgen.

Persönliche Erwartungen und Reaktionen

Die Beschäftigung mit Verfolgung, Täter*innenschaft und Mitverantwortung, Krieg, Deportation und Mord kann emotional belastend sein. Zur Vorbereitung ist es sinnvoll:

- Die eigenen Erwartungen an die Schüler*innen zu reflektieren
- die Themen vorab anzukündigen und keine Konfrontation zu erzwingen
- keine Teilnehmenden zur persönlichen Stellungnahme zu drängen
- sensibel mit familiären oder biografischen Bezügen umzugehen
- Rückzugsmöglichkeiten zu haben
- Reflexionsräume und Nachbereitung einzuplanen und anzukündigen

Wichtig ist, zwischen Empathie und einer emotionalen Überforderung zu unterscheiden. Ziel ist nicht, Betroffenheit zu erzwingen, sondern historisches Verstehen, komplexe und ausgewogene Beschäftigung mit verschiedenen Perspektiven und verantwortliche Reflexion zu ermöglichen.

Mögliche Fragen zur Selbsteinschätzung durch die Lehrkräfte und Schüler*innen:

- Was weiß ich bereits über Freiburg im Nationalsozialismus?
- Was erwarte ich von einer digitalen Stadttour?
- Welche Fragen möchte ich klären?
- Wie ist meine Stimmung vor der Tour?

Während der Durchführung

Organisatorisch

- Anwesenheit und Notfallkontakte prüfen am Treffpunkt
- Ggf. Anregung, dass Teilnehmende sich Notizen zu Fragen, Gedanken und bemerkenswerten Themen oder Namen machen, um anschließend darauf einzugehen
- Ggf. verteilen von Gruppenrollen, z.B. eine*n Zeitwächter*in, eine*n Protokollant*in, eine*n Vorleser*in....

Persönliche Erwartungen und Reaktionen

- Teilnehmende, die aus persönlichen Gründen nicht zur Teilnahme in der Lage sind (z.B. aufgrund von Angst, Unwohlsein, Überforderung, Verweigerung oder sonstigen individuellen Gründen) sollten nicht zur (aktiven) Teilnahme verpflichtet/gedrängt werden; die Beweggründe können außerhalb des Besprechbaren liegen.

Nach der Tour

Organisatorisch

- Schüler*innenfeedback einholen
- inhaltliche Lücken und Fragen, sowie Learnings festhalten
- Barrieren und technische Probleme dokumentieren, ggf. Rückmeldung an die Projektverantwortlichen
- Feedback zu den Erfahrungen bei der Durchführung, Nachfragen und Verbesserungsvorschläge gerne an dzns@freiburg.de und freiburg@lpb.bwl.de

Inhaltlich

- Jede Tour für sich sollte mit den Teilnehmenden in den historischen Kontext eingeordnet werden.
- Eine gute Gelegenheit bietet eine Einheit, in der die drei Touren nebeneinandergestellt werden, und sich so gegenseitig kontextualisieren.
- Eine Möglichkeit besteht in der Bearbeitung gemeinsamer Leitfragen, die aus den verschiedenen Touren heraus beantwortet werden, z.B.
 - Welche Orte sind wichtig?
 - Welche Personen stehen im Mittelpunkt?
 - Welche Handlungsmöglichkeiten werden sichtbar?
 - Welche Formen von Gewalt werden thematisiert?
 - Welche Quellen sind hier besonders aussagekräftig/euch in Erinnerung geblieben?
- Alternativ oder ergänzend können auch entlang der Orte und Personen, die in mehreren Touren vorkommen Informationen gesammelt werden, sodass das Wissen zusammengetragen und vernetzt werden kann.
- Auch die Erstellung kollaborativer Beiträge mit Teilnehmenden aus jeder Route kann Ergebnisse sichern und vernetzen, z.B. Mindmap, Plakat, Podcast, Zeitungsartikel, Ausstellung...

Persönliche Erwartungen und Reaktionen

- Nach der Tour/den Touren sollte eine Nachbesprechung der Inhalte in der Lerngruppe eingeplant werden.
- Ergänzend sollte es idealerweise ein Angebot für Austausch geben, auch über die inhaltliche Ebene hinaus. Dabei sind alle Gefühle erlaubt, sowohl Bedürfnisse sich zu distanzieren (z.B. durch Ablenkung, Rückzug ...) als auch das Bedürfnis über schwere Gefühle im geschützten Rahme (z.B. Murren, Einzelgespräch ...) zu sprechen oder diese in kreativen Aufgaben auszudrücken.

Fragen zur Reflexion/Selbsteinschätzung

- Was habe ich gelernt?
- Welche Vorstellung hat sich verändert?
- Welche Stationen haben überrascht oder waren besonders wichtig?
- Welche Information war besonders wichtig?
- Wo mussten wir genauer nachdenken?
- Welche Quelle hat uns geholfen?
- Wo waren wir uns unsicher?
- Was hat die digitale Form gut vermittelt?
- Was hätte besser erklärt oder zugänglich gemacht werden können?

Kurzüberblick der Touren als Stichwortverzeichnis: Orte, Themen, Personen

Tour A: NS-Verfolgung in Freiburg

Leitfragen:

- Wer waren die verschiedenen Menschen, die in Freiburg verfolgt wurden?
- Wie erlebten sie die Verfolgung und welche Möglichkeiten hatten sie?
- Welche Menschen und Institutionen waren verantwortlich und beteiligt an der Verfolgung?
- Wie wird an die verschiedenen verfolgten Menschen erinnert?

Station 1: Innenstadttrathaus

Themen	Personen
„Machtübernahme“	Karl Bender, Oberbürgermeister bis 1933 Franz Kerber, Oberbürgermeister ab 1933
Stadtverwaltung im NS	
Beginn der Verfolgung: Schutzhaft und frühe KZ ab 1933	Franz Geiler, Stadtrat
Verfolgung politischer Gegner*innen	
Gleichschaltung, Zustimmung zum NS-Regime	

Station 2: Gerberau

Themen	Personen
Verfolgung jüdischer Freiburger*innen	Henny Schmuckler, Gastwirtin
Selbstorganisation von Verfolgten und „safer spaces“/ Schutzräumen	
„Jüdische Schulabteilung“	Alice Bloch, Schülerin, und ihre Familie
Deportation als jüdisch Verfolgter: Internierung, Lager, Ghetto, Vernichtungslager	
Lager Gurs	
Flucht und Überleben der Verfolgung	
Gedenken und Erinnerung; Opfer-Begriff	

Station 3: Fischerau

Themen	Personen
Aktion „Arbeitsscheu Reich“/ als „asozial“ Verfolgte	Wilhelm Bürgin, Knecht (Friedrich Bürgin, sein Vater)
„Häftlingsgruppen“ in den Lagern, Kategorisierung & Markierung mit „Wimpeln“	
Täter*innensprache, Problematisierung historischer Begriffe	
Kontinuität von Diskriminierung nach 1945, Anerkennung von Verfolgung, Erinnerungskultur	
Sinti:zze & Rom:nja, als „Zigeuner“ verfolgte	Familie Reinhardt • Maria • Stefan (Vater) • Stefan (Sohn) • Friedrich • Max • Anna, Schwester von Maria • Johann • Bianca
Deportation (Auschwitz), Ermordung und Tod	Familie Reinhardt
Erinnerungskultur, Gedenken	

Station 4: Holzmarkt

Themen	Personen
Justiz im NS; Sondergericht Freiburg	
Todesurteile des Freiburger Sondergerichts und Hinrichtungen	Wilhelm Laubis, Fabrikarbeiter Anton Bechinger, Briefträger
Beteiligte: Richter, Staatsanwälte und andere Mitarbeiter*innen der Gerichte	Eugen Weiß, Oberstaatsanwalt
„Erbgesundheitsgericht“ Freiburg	Josephine Schönstein, Küchenhilfe
Zwangssterilisationen, NS- „Euthanasie“/„Aktion T4“ und Tötungsanstalt Grafeneck	

Station 5: Platz der alten Synagoge

Themen	Personen
Geschichte der Freiburger Synagoge	
Verfolgung jüdischer Freiburger*innen/ als jüdisch Verfolgte	
Pogromnacht 1938 und Deportation ins KZ Dachau	Max Eisenmann, Tuchhändler
Zeitzeugenberichte	
Lager Gurs	
Platz der Alten Synagoge 1945 bis heute: (verdrängte) Erinnerung, Debatte um den Erinnerungsort	

Tour B: Zweiter Weltkrieg und Freiburg

Leitfragen:

- Was haben Menschen aus und in Freiburg im 2. Weltkrieg erlebt und getan?
- Wie war Freiburg vom Krieg betroffen?
- Wie haben sich Kriegseignisse auf Freiburg ausgewirkt?
- Welche Rolle spielten Militär und Krieg für junge Menschen?

Station 1: Kaiser-Joseph-Straße (Sparkasse)

Themen	Personen
Kindheit und Jugend im NS, Schule & Freizeit im NS	
Krieg als Alltagsthema	
NS-Jugendorganisationen (Jungvolk, Jungmädelsbund, BDM, HJ)	
Ideologische Indoktrination und Ausgrenzung	
Erziehung zum Krieg: „Geländespiele“ und „Wehrtüchtigung“	

Station 2: Kaiser-Joseph-Straße (Martinstor)

Themen	Personen
Kriegsbeginn	
Kriegsberichterstattung, und Propaganda	
Bombardierung Freiburgs durch deutsche Flieger am 10. Mai 1940	
Kriegsbegeisterung	
Sieg im Frankreichfeldzug	
Kriegsverbrechen	Eduard Krebsbach, SS-Arzt
Einrichtung von Gaskammern und Morde an KZ-Häftlingen durch med. Personal	Eduard Krebsbach, Lagerarzt im KZ Mauthausen

Station 3: Herrenstraße

Themen	Personen
Zwangsarbeit im NS & Zwangsarbeiter*innen in Freiburg	Eugen Lang, Schuhmachermeister Johan de Smit, niederländischer Zwangsarbeiter
Lebens- und Arbeitsbedingungen von „Westarbeitern“ und „Ostarbeitern“	
„Ostarbeiterlager“ in Herdern	Anna Djatschenko, ukrainische Zwangsarbeiterin

Station 4: Münsterplatz

Themen	Personen
Tourismus bis in die späten Kriegsjahre (1944)	Adelheid Lücke, Berliner Stenotypistin und Urlauberin in Freiburg
Freiburg als „Schwarzwaldhauptstadt“ und Ziel von „KdF“-Reisen	
Ernährungssituation in Freiburg	
Ausbeutung besetzter Gebiete	

Station 5: Rotteckring (ehem. Verkehrsamt)

Themen	Personen
Frühe Kriegsvorbereitung	Paul Kiefer
Luftschutzmaßnahmen und unterschiedliche Erfahrungen der Freiburger Bevölkerung	
Flächenbombardements auf Städte	
Bombardierung Freiburg am 27. November 1944	
Folgen der Bombardierung,	
Situation der Verfolgten	Monica Cordes und Sittah Maria Meyerowitz, Tochter und Mutter
Propaganda der letzten Kriegsmonate: „Endsieg“, „Volkssturm“, Durchhalteparolen, Demoralisierung	
Befreiung Freiburgs durch die französische Armee am 21. April 1945, Besatzung und Kriegsende	

Tour C: Freiburger Gesellschaft im NS

Leitfragen

- Wie haben sich verschiedene Menschen in der NS-Zeit verhalten?
- Welche Möglichkeiten hatten Menschen mitzumachen oder nicht?
- Wieso haben Menschen das NS-Regime unterstützt und mitgetragen?
- Warum haben sich Wenige aktiv dagegengestellt?

Station 1: Rotteckring (ehem. Verkehrsamt)

Themen	Personen
Olympische Spiele 1936	Christl Cranz, Ski-Sportlerin
Das „Verkehrsamt“ als historisches Gebäude aus der NS-Zeit	Joseph Schlippe, Architekt
Tourismus, „Kraft durch Freude“, Reisen und Freizeit, Außendarstellung Freiburgs	
„Volksgemeinschaft“ und Ausgrenzung, am Beispiel des Schwarzwaldvereins	Robert Liefmann, Professor

Station 2: Predigerstraße

Themen	Personen
Journalismus im NS	Stefan Meier, SPD-Politiker
Sozialdemokratische Zeitung „Volkswacht“, Sturm der Redaktion 1933, Terror durch SS und SA	Käthe Vordtriede, Journalistin und SPD-Politikerin
Verhaftungen, „Schutzhaft“	

Station 3: Kaiser-Joseph-Straße (Basler Hof)

Themen	Personen
Polizei und „Geheime Staatspolizei“ (Gestapo), Hauptsitz im „Basler Hof“	Günther Sacksofsky, Polizeidirektor
Überwachung, Verhaftung und Verfolgung vor den Augen der Öffentlichkeit, Denunziationen	Käthe Vordtriede, Journalistin und SPD-Politikerin
Handlungsspielraum von Polizei und Bevölkerung	Max Mayer, SPD-Stadtrat und Händler

Station 4: Münsterplatz

Themen	Personen
NS-Massenveranstaltungen: Aufmärsche, Parteitage	Egon Fehrenbach, Fotograf
Christliche Kirchen im NS, Verantwortung und von Amtsträgern und Klerus	Conrad Gröber, Erzbischof von Freiburg
Reichstagswahl 1929 und Freiburg als „katholische Stadt“	
Non-konformes Verhalten, Beispiel: evangelische Jugendorganisation	Helmut Schwarz, Jugendlicher

Station 5: Schusterstraße

Themen	Personen
Boycott von Betrieben als jüdisch verfolgter Inhaber*innen	Max Mayer, SPD-Stadtrat und Händler
„Arisierung“, Zwangsverkäufe	Eugen Rees, Angestellter und neuer Inhaber
Versteigerung vom Eigentum Verfolgter nach den Deportationen, Mehrheitsgesellschaft profitiert	

Station 6: Rathausgasse

Themen	Personen
Politische Verfolgte, Verhaftungen, frühe KZs, Meldepflicht nach Freilassung	Stefan Meier, SPD-Politiker
Denunziation	Ruth Herminghaus, Vermieterin Franz Xaver Rappenecker, Schulleiter
Unterstützung für Verfolgte, Rettungswiderstand	Gertrud Luckner, Mitarbeiterin der Caritas und Freiburger Ehrenbürgerin
„Entnazifizierung“, juristische Aufarbeitung, Konsequenzen für Unterstützung des NS-Regimes	
Gedenken und Erinnerungskultur	